

## **Mitgliederbefragung im Auftrag des DJV bringt aufschlussreiche Ergebnisse**

**– Hohe Zufriedenheit mit der Arbeit des DJV und der LJV –**

90 % der Jagdverbandsmitglieder sind mit der Arbeit ihres jeweiligen Landesjagdverbandes zufrieden, mit der Arbeit des DJV immerhin noch 84 %. Dies zeigt eine telefonische Mitgliederbefragung, die das renommierte Essener Institut für Marktforschung und Kommunikation, Bremer und Partner GmbH (IfA) Ende 2006 bis Anfang 2007 im Auftrag des DJV durchgeführt hat. Befragt wurden 1.491 zufällig ausgewählte Jäger aus den Landesjagdverbänden Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz sowie dem Saarland.

Die Umfrage ist für die jeweiligen LJV's repräsentativ, für das gesamte Bundesgebiet ist sie es aufgrund der geringen Zahl an teilnehmenden Ländern jedoch leider nicht. Der Fragebogen wurde von Fachleuten des DJV und der LJV's zusammen mit externen Experten entwickelt und erreichte eine hohe Akzeptanz: 89 % der Jäger erklärten sich nach der immerhin 15-minütigen Befragung dazu bereit, sich für Rückfragen erneut anrufen zu lassen.

Verbesserungen wünschen sich die befragten Jäger zum Beispiel beim Informationsfluss vom DJV an die Basis. Auf einer Notenskala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (sehr unzufrieden) bewerteten die Jäger diesen Punkt mit der Note 2,7, während der Informationsfluss von den LJV's an die Mitglieder eine 2,3 erhielt.

Die Dienstleistung des DJV erhielt ebenfalls die Note 2,7, die der LJV's eine 2,5. Die politische Arbeit des DJV wurde mit 2,8 bewertet, auch hier ist die Note für die Arbeit der LJV mit 2,7 etwas besser. Über 90 % aller Befragten fühlen sich ausreichend über aktuelle jagdliche Themen informiert, 94 % nutzen hierfür das Mitteilungsblatt ihres LJV's, 90 % aber auch noch andere Jagdzeitschriften.

### **Wie und wo wird gejagt?**

Im eigenen Revier jagen nur 5 % der Befragten, 28 % sind Jagdpächter, 39 % haben als Gast eine Jagdmöglichkeit und 7 % üben die Jagd im Ausland aus. 83 % der Jäger in den acht LJV's gehen

mehrmals im Monat ins Revier. 44 % gaben an, mehr als zehn Mal pro Monat auf die Pirsch zu gehen, 17 % jagen fünf bis neun Mal und 23 % ein bis vier Mal monatlich.

...

Fast alle Befragten (92 %) bejagen Schalenwild (inklusive Rehwild), 63 % machen Jagd auf Niederwild (außer Rehwild) und 87 % auf Raubwild – von dieser Gruppe jagen 99 % den Fuchs. 46 % der interviewten Jäger gaben an, einen eigenen Jagdhund zu besitzen. Dabei sind die Vorstehhunde mit 40 % am häufigsten vertreten, gefolgt von Stöberhunden (18 %) und Erdhunden (ebenfalls 18 %), Schweißhunden (10 %) und den Apportierhunden mit 7 %.

### **Vermarktung von Wildbret**

Nicht zuletzt wegen der neuen Wildbrethygiene-Vorschriften war die Wildbretvermarktung ein besonders spannendes Thema, zu dem mehrere Fragen gestellt wurden. Die Befragung zeigt, dass über die Hälfte aller befragten Jäger Wild vermarkten: 45 % verkaufen an Privatpersonen, 13 % an Gaststätten und Restaurants, 6 % an Wildhandelsbetriebe und 4 % an Metzgereien. Hierbei waren Mehrfachnennungen möglich.

Über die Hälfte (51 %) des Wildes wird zerwirkt vermarktet, 18 % aus der Decke geschlagen. 31 % der Jäger gaben an, das Wildbret grundsätzlich noch in der Decke zu veräußern. Wird das Wild zerwirkt, geschieht dies überwiegend zu Hause (48 %) oder in einem Zerwirkraum (28 %). 13 % der Jäger, die das Wildbret zerlegen, machen dies beim Metzger, 9 % in einem anderen speziellen Bereich. 68 % der Jäger, die ihr Wildbret vermarkten, besitzen eine eigene Kühleinrichtung, in der sie das Fleisch kühlen. 29 % nutzen dafür eine fremde Einrichtung, wie zum Beispiel bei einem befreundeten Jäger, Forstamt oder eine gemeinschaftliche Kühlkammer der örtlichen Jägerschaft.

### **Naturschutz – ein wichtiges Thema**

Jagd und Naturschutz – das gehört für die Jäger zusammen. 82 % der Befragten haben sich schon aktiv für den Naturschutz engagiert: 65 % haben Bäume, Sträucher und Hecken gepflanzt, 36 % allgemeine Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt, 26 % haben bereits Feuchtbiootope geschaffen, 22 % Wildwiesen angelegt und 21 % haben Wald- und Flursäuberungsaktionen durchgeführt. Auch hier waren Mehrfachnennungen möglich, woraus resultiert, dass jeder interviewte Jäger im Schnitt 2,2 Naturschutzmaßnahmen durchgeführt hat.

## **Die Jagd nach Informationen**

Viele Jäger gehen auch virtuell auf die Pirsch: 59 % gaben an, das Internet als Kommunikationsmittel zu nutzen. Davon surfen 40 % mehrmals täglich durch die Datenwelt, 21 % durchschnittlich ein Mal pro Tag. Rund ein Viertel der Mitglieder nutzt das Medium zwei bis drei Mal in der Woche. Mehr als die Hälfte der Befragten (56 %), die einen privaten Internetanschluss besitzen, gehen über eine schnelle DSL- oder Satellitenverbindung ins Netz, 30 % verfügen über einen ISDN-Anschluss. Fast die Hälfte aller Jäger, die das Internet nutzen, möchten gerne per E-Mail vom DJV und ihrem LJV mit aktuellen Informationen versorgt werden.

## **Wer geht auf die Jagd?**

Das Durchschnittsalter der befragten Jäger in den acht Landesjagdverbänden beträgt 57,4 Jahre – zum Vergleich: das Durchschnittsalter aller Deutschen liegt bei 49,1 Jahre. Die größte Gruppe (27 %) stellen die 60 bis 69-Jährigen, gefolgt von der Gruppe älter als 70 (23 %), und den 40 bis 49-Jährigen sowie 30 bis 39-Jährigen mit jeweils 19 %. Unter 29 waren nur 5 % der Befragten. Die Altersstruktur spiegelt sich auch bei der Berufstätigkeit wider: 44 % der Befragten gaben als Beruf Rentner an. 25 % der Interviewten sind angestellt, 18 % selbständig, 6 % verbeamtet und nur 3 % in der Ausbildung. Jägerinnen waren mit 7 % bei den Befragten vertreten.

Doch auch die ältere Generation war einmal jung und verfuhr ganz nach dem Motto „Früh übt sich, wer Meister werden will“: Waren die frisch gebackenen Jäger vor 60 bis 70 Jahren durchschnittlich 17 Jahre alt, so sind die Jäger heute im Durchschnitt 36,5 Jahre alt, wenn sie ihre Jägerprüfung ablegen.